

## Ergebnisse der Afrobarometer-Umfrage 2018 in Johannesburg

**Am 13. November 2018 richtete die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) gemeinsam mit dem Afrobarometer und dem Institute for Justice and Reconciliation (IJR) die Veröffentlichung der Umfrageergebnisse des Afrobarometers 2018 aus. Im Rahmen der Umfrage wurden südafrikanische Staatsbürger zu ihren Einstellungen hinsichtlich der Landreform gefragt.**

Bevor die Ergebnisse der diesjährigen repräsentativen Umfrage veröffentlicht wurden, stellte Anyway Chingwete, Senior Project Leader des Afrobarometers, die Organisation vor. Der Afrobarometer ist ein pan-afrikanisches, unparteiisches Forschungsnetzwerk, das Meinungsumfragen zu den Themen Demokratie, Regierungsführung, Wirtschaft und verwandten Schwerpunkten in Afrika durchführt. Seit 1999 wurden sechs Erhebungsrounds in bis zu 37 afrikanischen Ländern durchgeführt. Die siebte Umfrage wird 2018 veröffentlicht. Darauf folgend begrüßte Henning Suhr (Leiter, Konrad-Adenauer-Stiftung Südafrika) die Teilnehmer im Namen der Stiftung. Er betonte die Wichtigkeit dieser Umfrage vor der Wahl 2019.

### **Afrobarometer Methodik**

Dominique Dryding stellte die Methodik von Afrobarometer vor. Afrobarometer führt persönliche Interviews in der Sprache der Befragten mit national repräsentativen Stichproben durch. Das Afrobarometer-Team in Südafrika unter der Leitung von Plus94 Research und IJR befragte im August und September 2018 1.800 erwachsene Südafrikaner.

### **Wichtigste Ergebnisse**

Die Ergebnisse wurden von Sibusiso Nkomo (Projektleiter im Research and Policy Programme, IJR) vorgestellt und konzentrierten sich insbesondere auf vier Themen: Landumverteilung, Landbesitz, Landerwerb und Wohnungswesen.

### **Landumverteilung**

Mehr als acht von zehn (84%) gaben ihre Priorität für die **Landumverteilung** an; nur einer von 20 (5%) gab an, dass Land nicht neu verteilt werden sollte, während 10% angaben, dass sie es "nicht wissen" oder sich weigern, die Frage zu beantworten. Die am häufigsten genannte Bürgerpriorität für die Umverteilung von Land, die von 28% der Befragten genannt wird, ist Land, das während der gewaltsamen Vertreibung schwarzer Südafrikaner durch die Apartheidregierung weggenommen wurde.

### **Landbesitz**

Bislang hat die südafrikanische Regierung eine "willing buyer-willing seller"-Politik verfolgt, bei der Land von weißen Eigentümern auf schwarze Begünstigte umverteilt wird. Die Umfrage zeigt, dass eine Mehrheit (53%) der Bürger will, dass die Regierung diese Strategie beibehält, einschließlich der Zahlung an den Verkäufer. Nur jeder Vierte (26%) ist anderer Meinung. Schwarzafrikanische Bürger sind am wenigsten damit einverstanden, diese Politik beizubehalten (50% gegenüber 62% der Coloured, 68% der Indian und 73% der Weißen).

Landarbeiter in Südafrika sind in der Regel Pächter, die nicht das Land besitzen, auf

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## SÜDAFRIKA

DUY LINH NGUYEN  
NANCY MSIBI

November 2018

[www.kas.de/southafrica](http://www.kas.de/southafrica)

dem sie leben oder nutzen. Die Pacht der Arbeitskräfte geht auf die 1930er Jahre zurück, als die Farmbesitzer begannen, den Menschen zu erlauben, auf ihren Farmen zu leben, Vieh zu züchten und Pflanzen anzubauen, im Austausch für ihre Arbeit. Unerwartet zeigen Afrobarometer-Daten, dass eine Mehrheit (55 %) der Bürger "zustimmt" oder "stark zustimmt", dass die Regierung den Landwirten erlauben sollte, das Eigentum an Land zu behalten, auf dem ihre Arbeiter leben.

### *Landerwerb*

Auf die Frage, was für sie die größte Herausforderung für Menschen ist, die in Südafrika Land kaufen wollen, antwortet die Bevölkerung am häufigsten, dass Land zu teuer ist (29%), gefolgt von der Knappheit (17%) des Landes und seiner "Rassifizierung" oder den anhaltenden Auswirkungen vergangener Rassenpolitiken, die den Erwerb von Land durch nicht-weiße Bürger behinderten (16%).

Weißer und coloured Bürger, Erwerbstätige, Hochqualifizierte und Reiche - kurz gesagt, diejenigen, die am ehesten in der Lage sind, Land zu kaufen - nennen eher den hohen Preis als Herausforderung als schwarze Bürger, Arbeitslose, weniger Gebildete und Arme. Besonders besorgniserregend sind die Bodenpreise im Westkap (44%), Gauteng (36%) und Limpopo (36%) sowie bei jüngeren Befragten (31%-35% bei den 18-35jährigen).

Wenn es darum geht, wer Land besitzen darf, glauben die meisten Südafrikaner an die Gleichstellung der Geschlechter: Drei Viertel (76%) der Befragten "stimmen" oder "stimmen" zu, dass Frauen die gleichen Rechte wie Männer haben sollten, Land zu besitzen und zu erben.

### *Wohnungswesen*

Während die Landfrage eine heftige öffentliche Debatte ausgelöst hat, scheint es, dass die Südafrikaner sich mehr um Wohnen als um Land kümmern. Auf die Auflistung der wichtigsten Probleme des Landes, mit denen sich die Regierung

befassen sollte, wird der Wohnungsbau als dritte Priorität genannt, die von 24% der Befragten als eines der drei Probleme genannt wird, die sie nach Arbeitslosigkeit und Kriminalität/Sicherheit für am wichtigsten halten. Die Frage nach dem "Land" im Allgemeinen rangiert dagegen auf Platz 13, zitiert nur mit 7%. Obwohl dieser Anteil relativ gering ist, ist er mehr als dreimal so hoch wie in früheren Umfragen.

Nach der Präsentation der wichtigsten Ergebnisse hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen und Anregungen zu äußern. Im Allgemeinen ist es gelungen, durch die Datenfreigabe viele hilfreiche Informationen über die Wahrnehmung der Südafrikaner in der Landfrage zu liefern, die sowohl für die politische Analyse als auch für die zivile Meinung eine prädiktive Bedeutung hat.



### Impressum

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.  
Europäische und internationale  
Zusammenarbeit

Auslandsbüro Südafrika

60 Hume Road, Dunkeld 2196/  
Johannesburg

P.O. Box 55012, Northlands  
2116/ Johannesburg, Republic of  
South Africa

Telefon: +27 11 214 29 00  
Fax: +27 11 214 29 13  
[info.johannesburg@kas.de](mailto:info.johannesburg@kas.de)